

Leserbrief

Kommerz statt Kultur

Zur Diskussion um ein Stadtmuseum in Olpe: Ein Buitering kam vor einiger Zeit nach Olpe und sagte sich: „Ich möchte die Stadt kennenlernen und will dazu in das Stadtmuseum gehen.“ Er recherchiert und findet mehr als 80 Stadtmuseen in Städten mittlerer Größe, angefangen von Andernach bis Zella-Mehlis, nicht eingerechnet zahllose Heimatmuseen. Also, da müsste Olpe doch dabei sein, aber von Olpe findet er: nix. Er sucht weiter und findet den „Förderverein Stadtmuseum Olpe“, der es sich seit 27 Jahren (!) unbeirrt zum Ziel gesetzt hat, ein Stadtmuseum zu gründen. Dann liest er in der aktuellen Tageszeitung, dass der Stadtrat die Mittel für den Museumsbau gestrichen hat mit der Begründung, es sei kein Geld dafür da. Somit ist ein Stadtmuseum auf unabsehbare Zeit nicht mehr erreichbar, die Arbeit von 27 Jahren ist für die Katz.

Der Buitering schließt daraus, dass es in der Stadtverwaltung richtige Museumshasser geben muss, und zwar seit 27 Jahren. Für die sind die Anhänger des Fördervereins irgendwelche woke Typen, die davon faseln, dass das Stadtmuseum ein Ort ist, wo Olper Bürgerinnen und Bürgern Geschichte, Gegenwart und Blick in die Zukunft der Stadt erleben können. Solche Störenfriede nerven, sie sind lästig. Ihre Wünsche muss man beharrlich Jahr für Jahr minimieren, solange, bis sie aufgeben. Wenn man etwas über Olpe wissen will, geht man einfach ins Internet, da steht alles drin. Das Stadtmuseum quasi als Kulturzentrum? Das kostet nur Geld und bringt keine Einnahmen für den städtischen Haushalt. Olpe braucht keine brotlose Kultur, sondern eher ein umsatzstarkes Geschäftszentrum; das bringt Geld. Der Förderverein schmeißt das Handtuch. Endlich, jubelt der Museumshasser.

Und die Moral von der Geschichte? Mehr als 80 deutsche Stadtmuseen repräsentieren die Kultur ihrer Städte. Nicht in Olpe. Dort siegt der Kommerz über Kultur. Armes Olpe.

Dipl.-Ing. Albrecht Häfner, Olpe